

'Kirchenpatrone für zuhause«: Neue Ausstellung im Aschaffener Martinushaus

Michael Markert

Kleine, besondere und bisher eher unbekannte Kunstwerke aus Haushalten in Alzenau, Aschaffenburg, Dieburg und dem Kreis Aschaffenburg werden ab diesem Donnerstag in einer Ausstellung im Aschaffener Martinushaus gezeigt. Es handelt sich um sogenannte Patronale, das sind Reliefs aus Terrakotta, die den jeweiligen Kirchenpatron zeigen.

Diese Patronale entstanden in der Zeit von 1935 bis 1941. Sie wurden geschaffen, um den Bezug zu den [Pfarreien](#) zu stärken, da es zuvor den Verbandkatholizismus gab, das heißt, man identifizierte sich mit einem katholischen Verband, aber nicht mit einer [Pfarrei](#).

Diese kleinen Kunstwerke hingen deshalb in privaten Wohnungen und nicht in Kirchen. Sie sind jeweils 17 bis 35 Zentimeter groß. Rund 60 Künstler waren an der Gestaltung beteiligt. Die Patronale sollten Kunst statt Kitsch in die Häuser bringen und sie waren gleichzeitig eine Gegenbewegung zum aufkommenden Naziregime.

Gefertigt wurden in der Staatlichen Majolika-Manufaktur in Karlsruhe weit über 1000 dieser Kleinkunstwerke mit einer Auflage von annähernd 300.000 Stück. Diese Manufaktur wurde sogar in die Reichskammer der bildenden Künste aufgenommen, obwohl natürlich nicht alle Nazis mit der Herstellung der Patronale einverstanden waren.

Michael Pfeifer hat die ersten Patronale im Haus seiner Oma und in seinem gekauften Haus entdeckt. Da wurde ihm klar, dass es eine Serie geben muss, und er forschte entsprechend nach und bekam dann auch Stücke für die [Ausstellung](#) geliehen.

Die sehenswerte [Ausstellung](#) wird an diesem Donnerstag, 30. Januar, um 19.30 Uhr im Martinushaus eröffnet und ist bis 28. Februar zu sehen.

Wer Patronale kennt, die nicht in der Ausstellung gezeigt werden, ist Michael Pfeifer für einen Hinweis dankbar (egersis@web.de oder Tel. 06021 4530809).

Michael Markert